

DIE BAHNEN

Das Journal der Bergbahnen Sölden

ZUGESTELLT DURCH POSTA

Bergbahnen Sölden / Rudi Wyhidal

Herausragend

Sowohl in Sachen technischer Innovationen als auch beim Design setzt die neue Giggijochbahn Maßstäbe und erntet internationale Aufmerksamkeit.

WINTER EVENTS

2016 / 2017

TOP EVENTS VON OKTOBER BIS MAI

**ELECTRIC
MOUNTAIN
FESTIVAL**

6+7
April 2017
GIGGIJOCH

SÖLDENPARTY

TOP-DJs auf 2300m

06.01. - 31.03.17
jeden Freitag 14.00 - 16.30
Funzone - Giggijoch

NIGHTSKISHOW

ACTIONSHOW mit Nachtskillauf

04.01. - 22.03.17
jeden Mittwoch ab 17.30
Gaislachkogel Mittelstation

ELECTRIC MOUNTAIN

PARTYS

03.12. Topic / 20.01. Filatov & Karas
17.02. Richard Judge / 17.03. Deepend
Funzone - Giggijoch

WEIN AM BERG

das Weinevent & Gourmetfestival
16 Jahre

27.04. - 30.04.17
Das Central

WINTERFINALE

Sound, Action & Skivergnügen
zum Saisonabschluss

29.04. - 01.05.17
Gletscherarena

MIKE PERRY & KUNGS

LIVE in SÖLDEN

Mi 28.12.2016
ab 18.00
Funzone - Giggijoch

EDITORIAL

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER

Gerade weil wir als Bergbahnen Sölden seit fast 70 Jahren bestehen, müssen wir weiterhin modern und innovativ agieren. Als wesentlicher Baustein in der Unternehmens-DNA gilt dabei der Mut der Gründergeneration. In deutlich schwereren Zeiten und einem von Skepsis geprägten Umfeld legten sie das notwendige Maß an Entschlossenheit und Entscheidungsfreude an den Tag. An diesen Tugenden orientieren wir uns auch in Zukunft.

Mit der neuen Giggijochbahn ist es uns 2016 gelungen, die Komfort- und Servicequalität für unsere Kunden entscheidend zu verbessern. Ein Projekt dieser Größenordnung innerhalb weniger Monate zu realisieren stellt eine Rekordleistung aller Beteiligten dar. Unser Dank geht an die beteiligten Firmen, deren Mitarbeiter sowie unser großartiges Team für den geleisteten Einsatz. Durch die Modernisierung am Giggijoch und der Gaislachkoglbahn verfügt Sölden nunmehr über die zwei leistungsstärksten Zubringerbahnen. Zudem war es uns wichtig, erneut ein architektonisch wertvolles Ensemble zu schaffen. Welchen Effekt ansprechende Gestaltung auszulösen vermag, haben uns die Dreharbeiten für James Bond vor Augen geführt. Das Investitionsprogramm im vergangenen Sommer beschränkte sich nicht nur auf den Seilbahnbau, sondern auch auf weitere notwendige Infrastrukturmaßnahmen.

Wer am globalen Tourismusmarkt nach Aufmerksamkeit strebt, tut sich schwer als Einzelkämpfer. Deshalb schreiten wir auf dem Weg sinnvoller Partnerschaften voran. Mit den Jungfraubahnen haben wir eine Kooperation besiegelt. Während die Schweizer von unserem Wintersport-Knowhow profitieren, können wir im Gegenzug auf ihre Erfahrungen als weltbekannte Destination für internationale Besucher zugreifen.

Der Frühwinter zeigte, dass die fortlaufenden Investitionen in die Beschneigung unverzichtbar sind, um unseren Kunden ein passendes Angebot zu bereiten. Elementarer Bestandteil neben topmodernen Systemen sind - wie in allen Bereichen - gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter. Um dem demografischen Wandel zu begegnen und frühzeitig Talente zu akquirieren, stellen wir uns jungen Menschen als Arbeitgeber vor, der Jobs mit Perspektiven bietet. Besonders freuen wir uns über das Interesse von Frauen, die in unserer Branche arbeiten wollen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern von „Die Bahnen“ ein erfolgreiches Jahr 2017 und viel Glück und Gesundheit.

JAKOB FALKNER, WALTER SIEGELE UND HANSJÖRG POSCH



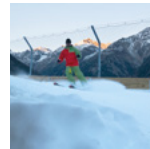
04 EINE NEUE ÄRA

Die dritte Seilbahngeneration am Giggijoch stellt einen Quantensprung in Komfort und Kapazität dar.



10 UPCYCLING

Neuer Standort, selber Nutzen. Vormalis in Sölden im Einsatz befördert die neue Ochsengartenbahn nun Gäste in Hochoetz.



12 QUALITÄTSAUSBAU

Projekte wie Pistenverbreiterungen an Schlüsselstellen oder Überführungen erhöhen das Skivergnügen in Sölden.



14 WISSENSTRANSFER

Mehr internationale Gäste in Sölden. Das ist das Ziel einer Partnerschaft mit den Schweizer Jungfraubahnen.



16 IHR TRAUMBERUF

Mit Melanie Santer-Scheiber steht die erste Pistenretterin bei den Bergbahnen Sölden im Einsatz.



19 SPASS INKLUSIVE

Die Teilnahme am actionreichen Adrenalin Cup ist ab diesem Winter im Skipass bereits inkludiert.



20 SCHNEEMÄNNER

Markus Schöpf, Andreas Fiegl und ihr Team verantworten die technische Beschneigung im Skigebiet



22 MUSIK AM BERG

Internationale Top-DJs begeistern bei der diesjährigen Ausgabe des Electric Mountain Festivals.



24 GLÜCKWÜNSCHE

Zum 60. Geburtstag von Jakob Falkner sprechen Familie, Kollegen, Freunde und Partner über den Tourismus-Visionär.



27 EVENTS

Vom wöchentlichen Nachtskilauf bis hin zu Wein am Berg: Das Veranstaltungsprogramm garantiert Abwechslung.

Fotos: Bergbahnen Hochoetz, Bergbahnen Sölden (Markus Geisler, Bernd Ritscher, Rudi Wyhidal), Jungfraubahnen

IMPRESSUM: DIE BAHNEN – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 19
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden
Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner / Konzept und Redaktion: Polak Mediaservice, Imst /
Layout: WEST Werbeagentur, Imst / Druck: Buchdruckerei Lustenau
Anschrift Herausgeber Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG,
Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 – 0, Fax +43 (0) 5254 508 – 120,
bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a

EIN HUSARENSTÜCK

Seit November 2016 bietet die Giggijochbahn eine neue Dimension in Sachen Komfort und Qualität. Zusammen mit der Gaislachkoglbahn verfügt Sölden nun über die zwei leistungsstärksten Zubringer weltweit.

Eyecatcher am Berg.

Das Gebäude bietet Platz für Stationsebene, Gondelbahnhof, Pistenrettung, Sportshop, Skidepot, Lagerräume und Werkstatt.

Bergbahnen Sölden / Rudi Wyhidal



Warum? Diese Frage steht vor jeder Erfolgsgeschichte. „Wir setzen Großprojekte nicht aus dem Grund um, dass wir besonders baubegeistert sind, sondern weil wir immer ein Ziel verfolgen: die Kunden zufriedenzustellen und zu begeistern. Mit der aktuellen Version der Giggijochbahn profitieren die Gäste von kürzeren Wartezeiten, mehr Komfort und von einer ebenso funktionalen wie ansprechenden Architektur“, so Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden.

GROSSARTIGE LEISTUNGEN

Die reine Bauzeit beschränkte sich dabei auf einen Rekordwert von nur fünf Monaten. Immerhin musste zuvor noch das Vorgängermodell abgetragen und vor der Inbetriebnahme der neuen Anlage noch ein mehrwöchiger Probetrieb durchgeführt werden. Um die Basisanforderung einer höchstmöglichen Beförderungskapazität zu garantieren, investierte Weltmarktführer Doppelmayr mehrere Jahre in die Entwicklung des sogenannten „D-Line“-Systems. Das Engagement hat sich gelohnt. „Als wichtigstes Thema gilt die Kapazität und diese ist einzigartig mit diesem System. Außerdem verfügen die Skifahrer jetzt über deutlich mehr Platz und die Bahn ist sehr leise, was auch die Anrainer freuen dürfte“, so Michael Doppelmayr vom Vorarlberger Seilbahnproduzenten.

IM VERGLEICH

Die drei Seilbahngenerationen am Giggijoch

Jahr	1977	1998	2016
Kapazität (Pers./h)	1.070*	2.800	4.500
Kabinen	120	98	134
Pers./Kabine	4	8	10

* In der Saison 1984/1985 erhielt die erste Giggijochbahn ein Update auf 158 Gondeln verpasst, die Beförderungskapazität steigerte sich dadurch auf 1.620 Personen in der Stunde.



Seilbahnen müssen heute auch architektonisch ansprechend sein.

JAKOB FALKNER

Geschäftsführer
Bergbahnen Sölden



GIGANTISCHE ZAHLEN

Die Kubatur für die zwei Gebäude der neuen Giggijochbahn beträgt insgesamt 57.000 m³. Ebenso beeindruckend ist der Einsatz von Beton und Stahl für die beiden Bauwerke.

15.000 m³

Talstation

42.000 m³

Bergstation

6.600 m³

Beton für Tal-
und Bergstation

**690
Tonnen**

Stahl für
Tal- und
Bergstation

GROSSES MEDIENINTERESSE

Von den Vorzügen überzeugt haben sich bereits zahlreiche Medienvertreter. Anlässlich der Jungfernfahrt waren Journalisten aus dem deutschsprachigen Raum, Italien, dem östlichen Zentraleuropa, den Beneluxstaaten sowie Skandinavien zu Gast. Die Süddeutsche Zeitung schrieb von „Giganten in Tirol“ und „dem Erklimmen der nächsten Stufe der Bergbahn-Evolution“. Im Vorfeld der Wintersaison schürten Redaktionstouren in Deutschland und Österreich sowie Pressekonferenzen (Polen, Rumänien, Tschechien, Deutschland, Ukraine und Großbritannien) das mediale Interesse für das neue Sölden-Highlight.

FACELIFTING FÜR SÖLDEN

Als drittes Projekt seit 2010 trägt die Giggijochbahn die Handschrift vom Innsbrucker Architekten Johann Obermoser und seinem Team. „Seilbahnen müssen heute auch architektonisch ansprechend sein. Das schätzen unsere Kunden. Zudem unterstützt ein optisch gefälliges Erscheinungsbild das Marketing“, betont Jakob Falkner. Für Obermoser stellt eine moderne Gestaltung eine Notwendigkeit dar. „Die Urlauber würdigen das und Tourismusde-

stationationen können sich auf diese Art sichtbar von ihren Mitbewerbern abheben. Es geht nicht mehr um die schiere Masse an Anlagen, sondern vor allem um die Qualität“, erklärt der Tiroler Architekt.

DANK, WEM DANK GEBÜHRT

Zu Spitzenzeiten waren bis zu 160 Arbeiter in das Baugeschehen involviert. Stellvertretend für alle Beteiligten dankte Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, einigen der Verantwortlichen an vorderster Front. „Das sind die Menschen, die unmittelbar vor Ort derartige Leistungen erbringen“, betont Falkner. Den Bau der Talstation verantwortete Polier Erich Perktold (Franz Thurner). Sein Kollege Arthur Plankensteiner (AT Thurner) kümmerte sich um die Umsetzung der Bergstation. Die verbindenden Elemente in Form von 3,1 Kilometern Kabelgraben und 30 Kilometern Leitungen zwischen Berg- und Talstation realisierten Martin Larcher (HTB) und sein Team. Als Montagleiter der Seilbahntechnik fungierte Bruno Prandini (Doppelmayr). Vonseiten der Bergbahnen Sölden hatten Helmut Kuprian, Thomas Santer und Patrick Kuprian die Projekt- und Bauleitung inne.

Stimmige Architektur.

Neben dem Außenauftritt überzeugt die neue Giggijochbahn auch durch ihre technischen Features.



Fotos: Bergbahnen Sölden / Rudi Wyhlidal



Lichtkonzept "Made in Tirol".

Die Experten von Bartenbach setzten die Fassade der Talstation in Szene.



MULTIFUNKTIONSGEBÄUDE

Neben Platz für 134 Kabinen beherbergt die Bergstation auch noch ein Sportgeschäft mit Skidepot, eine Garage für Pistenbullys, Lagerräume und eine Werkstatt sowie die Pistenrettung. Letztere verfügt nun über ein modernes Ambiente mit Empfang und großzügigem Behandlungsraum. Durch die direkte und barrierefreie Anbindung können verletzte Wintersportler nun komfortabel mit der Giggijochbahn ins Tal gebracht werden. Bei der Umsetzung brachte der erfahrene Mediziner Dr. Hermann Köhle (medalp, Notarzt beim Ski-Weltcupauftakt) sein wertvolles Wissen ein.

OPTISCHE REIZE BEI TAG UND NACHT

Um die neue Giggijochbahn lichttechnisch zu in-

szenieren, holte sich der Architekt die Profis der Tiroler Firma Bartenbach an Bord. Das Zusammenspiel von unterschiedlich großen Bohrungen in der Metallfassade und der LED-Beleuchtung entfaltet beim Betrachter eine ungeahnte räumliche Wirkung. Nachts sorgt blaues Licht für ein plastisches Erscheinungsbild des Bergpanoramas und verstärkt so den Effekt des Objekts. Das Lichtkonzept und die Umsetzung stammen von Bartenbach Lighting Solutions. Die Helligkeit des inszenierten Bildes ist optimal auf die Architektur und deren Beleuchtung abgestimmt. So tritt das „Licht-Bild“ gegenüber seiner Umgebung zwar hervor, es wird vom Betrachter jedoch nicht, wie etwa überinszenierte Reklame, als störend wahrgenommen, sondern vielmehr als „Lichtkunst“.

Mit der Giggijochbahn und der Gaislachkoglbahn punktet Sölden mit den zwei leistungsstärksten Zubringerbahnen.



Fotos: Bergbahnen Sölden / Rudi Wythidal

GROSSES BRANCHENTREFFEN

Unter den vielen Gästen zur Eröffnung der neuen Giggijochbahn begrüßten die Bergbahnen Sölden zahlreiche Vertreter aus Politik, Tourismus, Wirtschaft und von befreundeten Seilbahnunternehmen. Mit dabei u.a. Landeshauptmann **Günther Platter**, Ex-EU-Kommissar **Franz Fischler**, Seilbahnen-Sprecher **Franz Hörl**, **Hans Rubatscher** (Pitztaler und Kaunertaler Gletscherbahnen), **Franz Dengg** (Zillertaler Gletscherbahnen), **Peter Marko** (Silvretta Montafon), **Josef Margreiter** (Tirol Werbung) u.v.m.



Erinnerung an die erste Bahn: Schon die Eröffnung der ersten Giggijochbahn wurde von der Original Tiroler Kaiserjägermusik begleitet.



Mit dem Durchschneiden des roten Bandes fiel der offizielle Startschuss für die neue Bahn.

Landeshauptmann Platter gratulierte Jakob Falkner zum Vorzeigeprojekt.



Seilbahnen-Sprecher Franz Hörl (r.) aus Gerlos mit Franz Fischler (Präsident des europäischen Forums Alpbach).



Alban (l.) und Attila Scheiber (r.) mit Michael Doppelmayr vom gleichnamigen Seilbahnproduzenten.



Ließen sich den offiziellen Startschuss nicht entgehen: Hans Rubatscher (l.) und Franz Dengg (r.).



Joe Margreiter von der Tirol Werbung mit Klaus Falkner.



UPCYCLING AUS ALT MACH NEU

Mit der neuen Giggijochbahn verfügt Sölden über eine der aktuell leistungsstärksten Anlagen am Markt. Die bisherige Bahn, erst 18 Jahre jung, kommt ab dieser Wintersaison im Skigebiet Hochoetz als Ochsenartenbahn zum Einsatz.

Das Upcycling der Top-Seilbahn aus Sölden ist ein Vorzeigeprojekt für Nachhaltigkeit und Nutzung von Synergien innerhalb des Ötztales. Die Einseil-Umlaufbahn mit Achter-Kabinen aus dem Jahr 1998 fungiert seit 16. Dezember 2016 als wichtigste Zubringer- und Wiederholungsbahn im Skigebiet Hochoetz. Die Vorteile dieses Best-Practice-Beispiels liegen auf der Hand und freuen beide Bergbahn-Gesellschaften.

MODERNSTE TECHNIK

Der Abbau und Transfer der ehemaligen Giggijochbahn stellte eine logistische Meisterleistung dar. Galt es doch, die Anlage in Rekordzeit so zu zerlegen, dass sie sofort andernorts wieder aufgestellt werden konnte. Mit Saisonende Anfang April 2016 starteten Techniker unter Federführung der Bergbahnen Hochoetz mit der Demontage von Seil und Stützen. Ab Juni bauten Fachfirmen und Spezialisten der Firma Doppelmayr die Einzelteile auf der Trasse im Skigebiet Hochoetz wieder zusammen. 85 Prozent der Stützen konnten wiederverwendet werden. Auch Getriebe, Hydraulikpumpen, Rollenbatterien und Elektromotoren wurden, wenn notwendig, generalüberholt. Nur das Seil ist eine der wenigen Neuanschaffungen für die Bahn. „Die Seilbahn diente bisher als wichtigster Zubringer in einem der besten und bekanntesten Skigebiete der Alpen. An der ehemaligen Giggijochbahn ist gar nichts alt. Immer bestens gewartet befindet sie sich technisch in einem Top-Zustand“, so Mathias Speckle, Betriebsleiter der Bergbahnen Hochoetz.

VORTEILE DES UPGRADES

Die geräumigen Achter-Kabinen der modernen Anlage bieten einen barrierefreien Zustieg,

höchste Windstabilität, Laufruhe und eine angenehme Fahrtgeschwindigkeit. Einer der größten Pluspunkte besteht allerdings in der Förderleistung. Mit einer Kapazität von 2.520 Personen pro Stunde, anstelle der bisher 1.420, bringt die Ochsenartenbahn mit 60 Kabinen Skifahrer entspannt und ohne langes Warten auf die Pisten. „Die Steigerung im Personentransport und die Größe der Gondeln stellen vor allem für Familien mit Kleinkindern und Skischulgruppen eine Bereicherung dar“, erklärt Betriebsleiter Speckle weiter.

NACHHALTIGKEIT UND KOSTENERSPARNIS

Mit der neuen Ochsenartenbahn und der bestehenden Acherkogelbahn verkehren nun zwei exakt baugleiche Anlagen von Doppelmayr im Skigebiet Hochoetz. Das bedeutet auch, dass beide ab sofort ersatzteilgleich sind. „So können wir diese noch viele Jahre instand halten, ohne in Engpässe zu geraten“, verdeutlicht Speckle. Das Unternehmen investierte an die 5,5 Millionen Euro in das Upcycling. „Neben dem Aspekt der Ressourcenschonung bringt die Übernahme der ehemaligen Giggijochbahn für uns eine Kostenersparnis von zwei bis drei Millionen Euro mit sich“, zeigt sich Speckle von der Wiederverwendung überzeugt.

WEITERE INVESTITIONEN

Im Zuge des Aufbaus erweiterten die Bergbahnen auch beide Stationsgebäude. Für die Wintersaison 2016/17 haben die Bergbahnen weitere Schneerzeuger angeschafft, mit den 89 Kanonen und Lanzen können die Pisten nun zu 100 Prozent beschneit und totale Schneesicherheit garantiert werden.

Die neue Ochsenartenbahn
hat eine Beförderungskapazität
von 2.520 Personen pro Stunde.

”

Neben dem Aspekt der Ressourcenschonung bringt die Übernahme der ehemaligen Giggijochbahn für uns eine Kostenersparnis von zwei bis drei Millionen Euro mit sich.

MATHIAS SPECKLE

Betriebsleiter der Bergbahnen Hochoetz

QUALITÄTSSTEIGERUNG FÜR GÄSTE & MITARBEITER



Schwächere Skifahrer profitieren von der Pistenverbreiterung.

EBERHARD SCHULTES

Technischer Leiter bei
den Bergbahnen Sölden.

Zu den wesentlichsten Infrastrukturmaßnahmen in dieser Saison zählen neben der Giggijochbahn die Verbreiterung der Gaislachkogel-Talabfahrt, die neue Ski-Überführung im Ortsteil Plör sowie die erweiterte Schlosserei am Rettenbachgletscher.

Die Gaislachkogel-Talabfahrt wies bislang im untersten Bereich eine schwer zu passierende Schlüsselstelle auf. An der engen Passage trafen meist viele Skifahrer gleichzeitig aufeinander. Eine Pistenverbreiterung an dieser Stelle entschärft nun derartige Situationen. Eberhard Schultes, technischer Leiter bei den Bergbahnen Sölden, erklärt: „Da ein bergseitiger Ausbau der Piste aus geologischen Gründen unmöglich war, mussten wir die relativ aufwendige Variante an der Talseite realisieren.“ Der Vorteil für die Skigäste ist, dass durch die Verbreiterung die Schneeaufgabe nicht mehr so

stark beansprucht wird und die „Hügelbildung“ somit geringer ausfällt. Das stellt vor allem für schwächere Skifahrer eine deutliche Erleichterung dar.

ÜBERFÜHRUNG PLÖR

Wintersportler, die auf der Talabfahrt Nr. 7 bzw. 7b (bekannt als „Die Silberne“) Richtung Gaislachkogel-Talstation unterwegs waren, mussten bisher am untersten Ende der Piste beim Ortsteil Plör eine asphaltierte Gemeindestraße queren. Häufig war das ohne Abschnallen der Sportgeräte nicht möglich. Auch für Autofahrer stellte der Kreuzungspunkt

Der neue Tunnel sorgt für die Trennung von Auto- und Skifahrern.



Freie und breite
Bahn für die Kunden
in den Bereichen
Plör und beim Final-
stück der Gaislach-
koglabfahrt.

ein Hindernis dar. Vergangenen Sommer bauten die Bergbahnen Sölden eine Ski-Überführung in diesem Bereich. Eberhard Schultes nennt die Vorteile: „Dadurch erhöht sich sowohl für Ski- als auch für Autofahrer die Sicherheit. Das gefahrlose Queren ist somit für alle möglich.“ Eine Geländeanpassung (Verbreiterung, Gefälleoptimierung) sorgt für zusätzlichen Komfort für die Wintersportler.

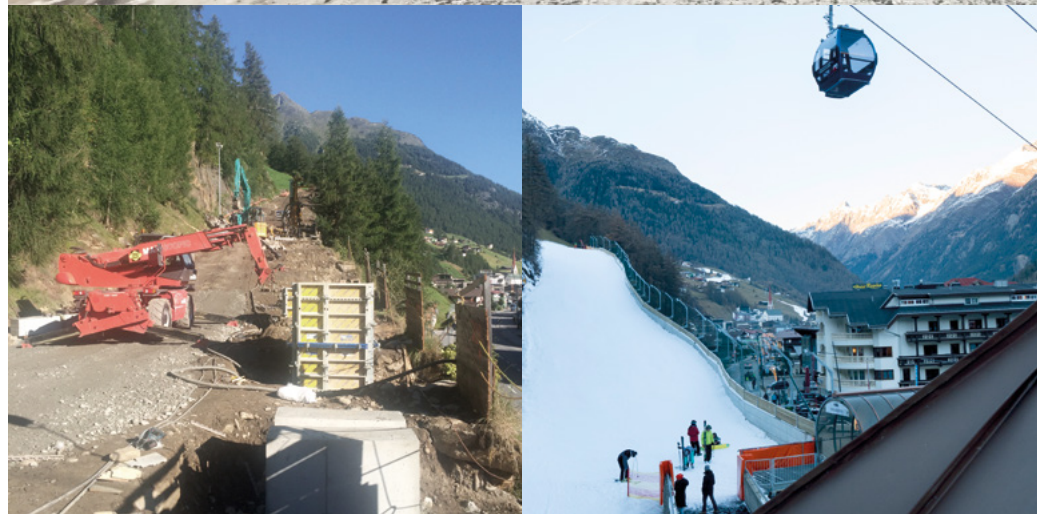
NEUE SCHLOSSEREI

Am Rettenbachgletscher entstand über den Sommer neben der Pistenbully-Garage die neue Zentralschlosserei der Bergbahnen Sölden. Bislang war diese in der Pistenbully-Garage untergebracht. Schlosserei-Leiter Wolfgang Waldhart verdeutlicht: „Die nun zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten punkten mit Arbeitsplatzkomfort, Sicherheit und Größe. Um die Effektivität unseres Teams zu erhöhen, statteten wir den Betrieb mit neuwertigen und modernen Arbeitsgeräten aus. Künftig arbeiten dort ständig vier bis sechs Mitarbeiter.“

VIelfÄLTIGE AUFGABENGEBIETE

Die Schlosserei der Bergbahnen setzt in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen viele Projekte um. Beispielsweise sind das der Söldenzaun, der Hochsicherheitsfangzaun, aber auch Pistenverbreiterungen oder Zugangsportale. Zudem treten bei diversen Großbaustellen im Skigebiet immer wieder Probleme auf, wo Mitarbeiter schnell reagieren müssen. „Neben dem zeitlichen Vorteil, dass wir rasch am Einsatzort sind, spielt auch der Kostenfaktor eine entscheidende Rolle. Selber produzieren ist einfach günstiger“, weiß Wolfgang Waldhart. In der Zentralwerkstatt Mittelstation befindet sich ein Ein-Mann-Ableger der Schlosserei. „Hier kümmern wir uns zum größten Teil um die Schlosserbelange der Pistengeräte“, so Waldhart.

In einer weiteren Ausbauphase sollen 2017 direkt neben der neuen Zentralschlosserei am Rettenbachgletscher die Pistenrettung sowie die Betriebsleitung ein neues Zuhause bekommen.



ZWEI STARKE PARTNER

Eine Kooperation mit den Schweizer Jungfrau-
bahnen soll das Know-how liefern, um im
Sommer mehr internationale Gäste nach
Sölden zu bringen. Im Gegenzug profitieren
die Eidgenossen vom Erfahrungsschatz
der Öztaler Wintersportdestination.

Mikadun/shutterstock.com

Jungfrau, Mönch und Eiger
ziehen bis zu eine Million
Besucher pro Jahr an.

Konkurrenten die zusammenarbeiten? Was auf den ersten Blick wenig plausibel erscheint, macht Sinn. Mitte Oktober 2016 verkündeten Urs Kessler, CEO der Jungfrauabahn, und Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, in Zürich die Partnerschaft der beiden Unternehmen. Die Strategie ist schlüssig, denn die Akteure wollen sich gegenseitig stärken. Die Kreation „Ultimate Summits“ dient dabei als verbindende Wortmarke für die zwei besten Gipfel Europas. „Wir wollen von Söldens Wintersportkompetenz profitieren, indem wir mehr Gäste für die Jungfrau Region gewinnen. Sölden hat sich auf für uns interessanten Märkten wie Deutschland, Holland oder Osteuropa erfolgreich positioniert“, so Urs Kessler, CEO der Jungfrauabahn.

Öztaler Wissen in Sachen 3S-Bahnen an. Künftig wird der Wissenstransfer zwischen den Unternehmen intensiviert. Gemeinsame Werbeauftritte in den beiden Skigebieten, Präsenz beim Ski-Weltcup in Sölden und in Wengen oder bei Winter-Events wie Hannibal und dem SnowpenAir gehören ebenso dazu. Angedacht ist auch das Nutzen von Synergien, beispielsweise beim Einkauf, gemeinsamen Marketingaktionen oder Mitarbeiteraustausch im Winter.

POTENZIAL FÜR DEN SOMMER

Im Jahr 2015 besuchte über eine Million Menschen das Jungfraujoch, darunter viele asiatische Gäste. Eine derartige Internationalisierung strebt Sölden auch im Sommer an. Um dies zu erreichen, besu-

FACTBOX

VORTEILE FÜR KUNDEN

Im Zuge von „Ultimate Summits“ werden 100 Skiwochenenden für die Saison 2017/2018 in Sölden und in der Jungfrau Region verlost. Zudem profitieren Saisonkarteninhaber von 20 Prozent Rabatt in der jeweils anderen Skidestination.

MEDIENTHEMA

In der Schweizer Pres-selandschaft sorgte die grenzüberschreitende Kooperation von Sölden und dem Jungfraujoch für einige Aufmerksamkeit. Das Boulevardblatt Blick titelte „Skigebiet Sölden hilft Jungfrauabahn bei Wintertourismus“, der Tagesanzeiger schrieb: „Sölden will Jungfraujoch-Touristen anlocken“. Die renommierte Neue Zürcher Zeitung berichtete folgendermaßen: „Jungfrauabahn kooperieren mit Sölden. Gemeinsam in den Verdrängungskampf“.



RÜCKGÄNGE IM WINTER

Trotz des Prädikats als weltbekanntes Ausflugsziel kämpft die Jungfrauabahn Holding AG mit der Entwicklung im Winter. Dies nicht allein aufgrund des starken Schweizer Franks. In der Jungfrau Region gingen die Ersteintritte bei den Skifahrern in den letzten Jahren um zehn Prozent zurück. Erklärtes Ziel in diesem Segment ist es, an erfolgreichere Zeiten anzuschließen. Dabei helfen soll die strategische Partnerschaft mit Sölden als einer der führenden Wintersportdestinationen im Alpenraum. Schon für die Planung der noch im Projektstadium befindlichen „V-Bahn“ zapften die Schweizer das

chen Vertriebsmitarbeiter der Jungfrauabahn im Juli 2017 das Ötztal. Die Verkaufsprofis lernen das Angebot direkt kennen und können daraus wertvolle Schlüsse ziehen, was die globale Vermarktung von Sölden im Sommer betrifft. Zudem scheint Sölden künftig in den Unterlagen der Schweizer auf und stärkt dadurch die internationale Präsenz. Jakob Falkner, Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, sieht die Initiative als „Win-Win-Situation“ für beide Partner: „Wir nehmen uns gegenseitig den Zielmärkten mit. Die Kooperation kostet beide Unternehmen relativ wenig. Wir können nur gewinnen.“

ERSTE PISTENRETTERRIN IM DIENST

Melanie Santer-Scheiber arbeitet als erste Frau bei der Pistenrettung der Bergbahnen Sölden. Die 20-jährige Venterin hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Warum sie sich für diesen Arbeitsplatz entschieden hat und der Job auch etwas für weibliche Bewerber ist, erzählt sie im Interview.



”

Ich würde mir auf jeden Fall weitere Kolleginnen wünschen und hoffe, dass sich in Zukunft mehr Frauen für die Berufe bei den Bergbahnen interessieren.

MELANIE SANTER-SCHEIBER

Pistenretterin

Jetzt bewerben!
Die Bergbahnen Sölden freuen sich auf DICH.

bewerbungen@soelden.com
+43 5254 508

Prok. Hansjörg Posch / Astrid Gufler
Dorfstraße 115 / 6450 Sölden
www.soelden.com/bergbahnen-jobs

Melanie, warum hast du gerade diesen, nicht ganz einfachen, Beruf gewählt?

Ich arbeite in meiner Freizeit schon seit 4 Jahren beim Roten Kreuz und dieses „Hobby“ war immer meine Leidenschaft. Ich habe zufällig gehört, dass bei den Bergbahnen Pistenretter gesucht werden. Das Bewerbungsgespräch verlief wirklich toll und ich wusste auf Anhieb, hier will ich arbeiten. Dank meiner Vorkenntnisse durch die Sanitäter-Ausbildung und der Erfahrung bei der Rettung erfülle ich die Voraussetzungen für die Stelle. Auch das Lenken des Skidoos stellt keine große Herausforderung dar, da ich mich bereits im Betrieb meiner Eltern damit vertraut machen konnte.

Perfekte Voraussetzungen für deinen Traumjob, oder?

Ja genau. Ich habe den Arbeitsplatz im November angetreten und freue mich täglich auf die neuen Aufgaben. Für mich ist die Arbeit als Pistenretterin einfach perfekt. Ich bewege mich unglaublich gerne in der Natur und im Freien. Und im Sommer

besteht so die Möglichkeit, im elterlichen Gastronomiebetrieb mitzuhelfen.

Welche Aufgaben entfallen auf die Pistenrettung? Wie verläuft dein Arbeitsalltag?

Alltag in dem Sinne gibt es fast nicht, denn jeder Dienst gestaltet sich unterschiedlich. Unser Team prüft in der Früh die Rettungsrucksäcke und macht sich auf den Weg zu den Pisten. Dort wird die Präparierung, Beschilderung, Markierung und die Sicherheit der Pisten von uns kontrolliert. Wir helfen sozusagen dem Pistenchef bei seiner Arbeit. Bei Notrufen fahren wir dann – je nach Verletzungsgrad – mit dem Skidoo, dem Akia oder dem Pistengerät mit Rettungsbubble zum Unfallort und versorgen die Verletzten.

Sicherlich keine leichte Aufgabe?

Ja, das stimmt natürlich. Die Pistenretter sind die Ersten an der Unfallstelle und müssen in Sekundenschnelle die Schwere der Verletzung einschätzen und wissen, wie der Verwundete weiter

zu behandeln ist. Bei besonders schmerzhaften oder schwereren Verletzungen fordern wir den in Sölden stationierten Notarztbuschrauber an. Bei leichteren Verletzungen bereiten wir den Patienten für den Abtransport mit dem Rettungswagen vor. In unserer neuen Pistenrettungszentrale an der Giggijoch-Bergstation befindet sich auch ein Behandlungsraum für Skifahrer mit leichteren Blessuren. Auf der Skipiste eine erste Diagnose zu stellen und spontan die richtigen Entscheidungen zu treffen, ist sicherlich die größte Herausforderung in diesem Beruf.

Was ist das Schöne an deinem Arbeitsplatz?

Es ist herrlich, den ganzen Tag am Berg zu sein und dabei auch noch Menschen zu helfen. Die Kombination bereitet mir viel Freude und gibt mir ein gutes Gefühl. Insgesamt arbeiten 17 Pistenretter bei den Bergbahnen, allein sieben am Giggijoch, und wir alle können im Ernstfall lebensrettende Maßnahmen einleiten. Teil dieses Teams zu sein macht mich sehr stolz.

Was gestaltet die Arbeit bei den Bergbahnen Sölden so besonders?

Die Mitarbeiter haben mich vom ersten Tag an sehr herzlich aufgenommen. Jeder stellte seine Hilfe zur Verfügung, schulte mich ein und integrierte mich perfekt ins Team. Diese Kollegialität und Zusammengehörigkeit findet man nicht überall. Da ich als einzige Frau hier arbeite, war ich am Anfang etwas skeptisch, aber alle Zweifel waren sofort verflogen. Es gibt absolut keine Vorurteile, ganz im Gegenteil, auch meine älteren Kollegen respektieren und schätzen mich sehr.

Das heißt, auch Frauen können deiner Meinung nach als „Seilbahner“ arbeiten?

Ja, unbedingt! Die Aufgabenbereiche stellen sich auch für Frauen als sehr interessant und vielfältig dar. Die Mitarbeiter sind äußerst hilfsbereit und ich denke, auch die Seilbahner freuen sich über weibliche Verstärkung. Zudem gibt es geregelte Dienstzeiten und zahlreiche Sonderleistungen, wie gratis Skikarten in verschiedenen Skigebieten österreichweit. Ich würde mir auf jeden Fall weitere Kolleginnen wünschen und hoffe, dass sich in Zukunft mehr Frauen für die Berufe bei den Bergbahnen interessieren.

Danke für das Gespräch
und alles Gute weiterhin!

MITARBEITER-BENEFITS

- Dienstkleidung
- Persönliche Ausrüstung
- Kostenloser Bustransfer von Ötztal-Bahnhof zur Dienststelle und retour
- Verbilligtes Mittagessen
- Freifahrt für Ehepartner und Kinder bis 19 Jahre
- Kostenlose Jahres- und Saisonskipässe
- Vorteile des Fachverbandsausweises (Freifahrt auch in anderen Skigebieten in Österreich)
- Fort- und Ausbildungskurse sowie Exkursionen
- Familientag

Fotos: Bergbahnen Sölden / Markus Geisler



DES FELDHERRNS GRÖSSTER COUP

KATEGORIEN UND PREISE:

- o Stehplatz
Erwachsene € 42,-
Kinder/Jugendliche
Jg. 2001–2010 € 23,-
- o Tribünensitzplatz
€ 55,-
- o VIP Lounge (inkl.
Tribünensitzplatz,
Getränkbuffet und
karthagischen Speisen)
€ 125,-

Alle Kategorien inklusive
Transfer mit dem Shuttle-
bus von Sölden zum
Gletscher und retour.

Weitere Infos:
hannibal.soelden.com

Ganz Sölden ist auf den Beinen, wenn **HANNIBAL** am 21. April 2017 erneut zu seinem epischen Feldzug über die Alpen ansetzt.

Wenn 37 Pistenbullys als überdimensionale Elefanten über das ewige Eis stampfen, 300 Spitzen-Athleten ihre Kunst präsentieren, Piloten der Flying Bulls durch die Lüfte fliegen und Tänzer und Bergsteiger spektakuläre Performances liefern, ist es wieder soweit: Das unvergleichliche Gletscherschauspiel geht in die nächste Runde. Hannibal und sein Gefolge queren den Rettenbachferner auf 3.000 Metern im Jahr 2017 bereits zum 13. Mal. Und erneut wird es Tausende Besucher nach Sölden ziehen.

GESCHICHTE IN ECHTZEIT

Produziert von Ötztal Tourismus und Red Bull, inszeniert das Künstlernetzwerk lawine torrén das mächtige Naturtheater als moderne Parabel um Machtstreben, Leadership, Intrigen und Weltpolitik. 218 vor Christus überquert Hannibal begleitet von einem Heer aus 60.000 Afrikanern, Kelten und Spaniern sowie mit 37 Elefanten in nur zehn Tagen den Alpenhauptkamm und besiegt die Römer. Trotz militärischer Überlegenheit verzichtet der große Feldherr auf die Eroberung Roms – mit historischen Konsequenzen. Seinem Zögern folgt die Niederlage. Rom und nicht das afrikanische Karthago stieg zur beherrschenden Weltmacht auf. Ideengeber Ernst Lorenzi zeigt sich beeindruckt von der Inszenierung durch Hubert Lepka: „Ich staune immer wieder aufs Neue, wie es der Regisseur schafft, aus dem großen, losen Puzzle für die Augen der Tausenden Zuseher ein faszinierendes Gesamtbild entstehen zu lassen.“

ZEITGENÖSSISCHES ZUSAMMENSPIEL VON KULTUR UND TOURISMUS

Harald Krassnitzer erzählt den antiken Mythos. Mal still, mal donnernd breitet sich die multimediale Darbietung auf der großartigen Eisswelt des Ötztaler Rettenbachgletschers aus. Der mitreißende Soundtrack von Peter Valentin verschmilzt mit professioneller Lichttechnik, Special Effects und ausgefeilten pyrotechnischen Elementen. Das Mammut-Projekt hat im internationalen Maßstab Vorbildwirkung für die Verbindung von hochkarätiger Kultur und Tourismuswirtschaft und erfreut sich größter Akzeptanz im Tal. Viele aktiv Mitwirkende stammen aus der Region und stellen somit die Grundlage für die jahrelange erfolgreiche Abwicklung von HANNIBAL dar.

„Das Gletscherschauspiel steht für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Die Söldner, die Ötztaler, die Nord- und Südtiroler werden zu einer großen Familie“, bringt es Lorenzi auf den Punkt.



GEBALLTE ACTION ZUM NULLTARIF

Ab der Wintersaison 2016/17 ist die Teilnahme am Adrenalin Cup automatisch im Skipass inkludiert.

Der Adrenalin Cup vereint spannenden Wettkampf, geniale Disziplinen und multimediale Auswertung. Es gilt, zehn meist actionreiche Wertungsklassen (Speed, Buckelpiste, Mix Race, Freeride, Flug, Riesenslalom, Slalom, Carving, BIG3 Foto Rallye und Winterwandern) zu absolvieren. Für die Rangliste zählen die acht besten Disziplinen. Die benötigte Zeit pro Bewerb wird elektronisch gemessen.

GEWINNE FÜR DIE BESTEN

Die wesentlichste Neuerung des Multisportbewerbs in dieser Saison: Beim Kauf eines Skipasses ist die Teilnahme inkludiert und der AdrenalinPass bereits auf die Karte aufgebucht. Nichts geändert hat sich bei den attraktiven Preisen, die es zu gewinnen gibt. Der Gesamtsieger über alle Monate hinweg erhält eine Saisonkarte für die Wintersaison 2017/18, die ersten drei jeder Monatswertung dürfen sich über Sölden-Skipässe freuen.

STAR DER COMMUNITY

Alle Wintersportler können der große Held in ihrem Film sein, denn die packenden Rennszenen werden digital aufgezeichnet. Die Hauptdarsteller haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Action-Movies bzw. -Pics online unter adrenalincup.soelden.com anzusehen und mit Freunden zu teilen. Zur raschen Analyse der eigenen Leistung bieten sich die Race Corners (ausgewählte Restaurants im Skigebiet) an. Heuer neu: Sobald eine gewisse Anzahl an Disziplinen absolviert wurde, steht kostenlos ein Fotoalbum zum Download im pdf-Format bereit. Super-Ambitionierte bestellen sich das 16 Seiten umfassende Fotobuch als ewige Erinnerung. Außerdem bietet die Adrenalin Cup-App weitere Tools rund um diese besondere Challenge und lässt Skibegeisterte Teil der Adrenalin Cup Community werden.

FACTBOX

DIE 10 DISZIPLINEN – ACTION FÜR JEDERMANN:

- Riesenslalom
- Slalom
- Carving
- Buckelpiste
- Freeride
- Mix Race
- Speed
- Flug
- Winterwandern
- Big 3 Foto Rallye

Weitere Infos:
adrenalincup.soelden.com



Für die Beschneigung anno dazumal stand nur eine Handvoll Maschinen bereit.

FRAU HOLLES FLEISSIGE HELFER

Zusammen mit oder wie zu Beginn der Saison 2015/16 auch ganz ohne dem Schnee von oben sorgen sie für weiße Pisten. Gemeint sind die Mitarbeiter hinter der technischen Beschneigung – die Schneimeister Markus Schöpf, Andreas Fiegl und ihr Team.

DIE SCHÖNE SEITE DES JOBS

Was macht den Reiz dieser Tätigkeit aus? „Du siehst, dass du etwas geleistet hast. 2015 hat es bis Weihnachten praktisch nie geschneit und dennoch hatten wir in Sölden bereits 95 Prozent aller Pisten und Anlagen in Betrieb“, berichtet Markus Schöpf. „Wenn ganz in der Früh der Schnee aus der Kanone in der aufgehenden Sonne glitzert, ist das immer noch ein magischer Moment“, ergänzt Andreas Fiegl.

Sie arbeiten oft in der Nacht. Vereinen das Know-how von Pistenraupenfahrer, Schnei-Spezialist und Wetterfrosch in einer Person. Agieren bei Temperaturen im zweistelligen Minusbereich mit Wasser. Und müssen mit Spielverderbern wie Wind, Föhn und Inversionswetterlage umgehen. Als Schneier gilt es, vielen Anforderungen gerecht zu werden. „Da wächst man langsam hinein. Es kristallisiert sich heraus, wer das machen kann und dem gewachsen ist“, so Andreas Fiegl, der als Stellvertreter von Schneimeister Markus Schöpf viel Erfahrung mitbringt.

1983 BEGONNEN

„Ich bin im Laufe der Jahre vom Lift zum Pistenbullyfahren und dann zur Beschneigung gekommen“, erzählt der heute 52-jährige und erinnert sich: „Zu meinen Anfängen gab es drei bis vier Schneekanonen. Jetzt haben wir an die 400. Damals machte die technische Betreuung dieser wenigen Ka-

nonen mehr Arbeit als heute.“ Eines hat sich laut dem Söldner nicht verändert: „Schneearme Winter gab es immer schon.“ Auch Schneimeister Markus Schöpf hat in den 17 Jahren bei den Bergbahnen schon einiges erlebt, war unter anderem bei den Bauarbeiten zur Schwarzen Schneidbahn oder des Speicherteichs Panorama beteiligt.

STÄNDIGE WEITERENTWICKLUNG

Für Andreas Fiegl stellt die Automatisierung der Schneeanlagen von 1996 bis heute die bedeutendste Innovation während seiner Dienstzeit dar. Bereits damals waren die Bergbahnen Sölden Vorreiter und wagten als eines der ersten Seilbahnunternehmen diesen Schritt. Zur Steuerung der Beschneigungsanlage wurden am Berg in den vergangenen Jahren 70 km Glasfaserkabel verlegt. „Heute funktio-



MARKUS SCHÖPF arbeitet seit 1999 für die Bergbahnen, seit 3 Jahren als Schneimeister.

Mit 400 Schneeerzeugern und 3 Speicherteichen besitzt Sölden eine der schlagkräftigsten Anlagen in Europa.



niert alles digital und wir können die Beschneigung via Notebook oder Handy von überall aus steuern“, so Fiegl. Die eigentliche Tätigkeit des Schneimeisters findet jedoch trotz fortschreitender Automatisierung auch zukünftig im Freien statt: Hier heißt es, rasch auf drehenden Wind zu reagieren und mobile Maschinen zu versetzen. Ein weiterer Aufgabenbereich liegt in der Kontrolle bestehender Anlagen. Im Vorfeld des Schneibeginns im Frühjahr werden alle Anlagen einem Funktionstest unterzogen. Ab März steht die Wartung der mobilen Kanonen an, unmittelbar nach Saisonschluss die der fixen Turmmaschinen und Lanzen.

VON VERSCHIEDENEN FAKTOREN ABHÄNGIG

Die technische Schneeerzeugung ist im Wesentlichen von einem Mischwert der Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit abhängig, der sogenannten Feuchtkugeltemperatur (FKT). „Je trockener die

Luft, desto besser“, weiß Schöpf. Ab einer FKT von -2,5 Grad Celsius und kälter ist die Schneeproduktion wirtschaftlich. Neben diesen Parametern spielt auch der Wind eine wichtige Rolle. „Verbläst er den ganzen Schnee oder trägt er ihn genau dorthin, wo wir ihn benötigen? Das muss ständig kontrolliert werden“, betont Fiegl. Föhn und vor allem Inversionswetterlagen, wenn es am Berg wärmer als im Tal ist, erschweren oft die Produktion des gefragten Weiß. In solchen Perioden werden bei anhaltendem Schneebedarf die Speicherteiche gefüllt und diese Zeit für betriebsnotwendige Reparaturen sowie sonstige Arbeiten genutzt. Trotz der ständigen Wetterbeobachtung sehen sich die beiden Schneimeister nicht als Experten auf diesem Gebiet. „Wir halten uns an die Vier-Tages-Prognose der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Anm.). Deren Vorhersagen stimmen zu 80 Prozent“, meinen die beiden einstimmig.



”

LEISTUNGSSTARK

Mit drei Speicherteichen (Gesamtkapazität 590.000 m³) und an die 400 vollautomatischen Schneeerzeugern verfügt Sölden über eine der modernsten und schlagkräftigsten Anlagen im europäischen Raum. Über 70 Prozent der Pisten werden damit technisch beschneit. 25 Pistengeräte und 35 Mitarbeiter (je nach Erfordernis 6 bis 8 pro Schicht) stehen zur Verfügung. Markus Schöpf aus Längenfeld und Andreas Fiegl aus Sölden haben seit drei Jahren die gemeinsame Führung der Beschneigung inne.



EFFIZIENZSTEIGERUNG DANK SCHNEEHÖHENMESSUNG

Sämtliche Pistengeräte der Bergbahnen Sölden wurden heuer mit einem modernen GPS-unterstützten Schneehöhenmesssystem ausgestattet. Durch diese Einrichtung kann der Fahrer die Schneeeauflage im unmittelbaren Arbeitsbereich nahezu zentimetergenau erkennen und den produzierten Schnee effizient und kostensparend verteilen. Kein Kubikmeter der weißen Pracht geht verloren, denn das System zeigt während der Fahrt in Echtzeit am Touch-Display, welche Stellen noch präpariert werden müssen und wo sich versteckte Schneedepots befinden. Dabei tauschen alle Fahrzeuge ihre Daten sogar untereinander aus.



Zu meinen Anfängen gab es drei bis vier Schneekanonen. Jetzt haben wir an die 400.

ANDREAS FIEGL

Schneimeister der ersten Stunde und heute Stellvertreter von Markus Schöpf: Andreas Fiegl hat in seinen 34 Dienstjahren vieles erlebt.

A DJ is performing on a stage at night. He is wearing a dark long-sleeved shirt and is pointing upwards with his right hand. Behind him is a large LED screen displaying abstract, colorful patterns in shades of purple, pink, and blue. The stage is framed by a metal truss structure. To the right, a stage light fixture is visible. The overall atmosphere is vibrant and energetic.

FETTE BEATS UND EINE LEGENDÄRE PARTY

2.500 MENSCHEN FEIERTEN
BEIM PRE-SILVESTER IN SÖLDEN

Zum Jahresabschluss haben die internationalen Star-DJs Mike Perry und Sam Feldt noch einmal so richtig aufgedreht. Am 28. Dezember verwandelten sie die Funzone am Giggijoch in den heißesten Dancefloor der Alpen und begeisterten mit angesagten Hits sowie einem abwechslungsreichen Programm.

Spätestens seit „The Ocean“ ist Mike Perry auch jenseits der Electronic-Music-Szene eine Begriff. Der Schwede kombiniert eingängige Melodien und mitreißende Beats zu internationalen Hits, die nicht nur die Fans der Szene auf die Tanzfläche ziehen. Mit diesem Erfolgsrezept stürmt der ehemalige Automechaniker aus Skövde seit Sommer 2016 die Charts – von Schweden bis Australien. Dazu kommen über 120 Millionen Spotify-Streams, fünf Goldene- und fünf Platin-Schallplatten.

Bei der Pre-Silvester-Party begeisterte er die Fans und die Location ihn. Fasziniert von der herrlichen Kulisse gönnte sich der Senkrechtstarter nach seinem Auftritt noch einen Urlaubstag im Ötztal, um die Söldner Pisten persönlich unsicher zu machen.

YOUNG AND UPCOMING

Bei Sam Feldt war vor allem eines angesagt: Tanzen. Bereits zum zweiten Mal legte der Niederländer bei einem Electric Mountain Event in Sölden auf und brachte die Stimmung unter anderem mit seiner Tropical House Version des 90er Jahre Hits „Show Me Love“ einmal mehr zum Kochen.

Seit 2014 geht der erst 23-jährige Ausnahmekünstler musikalisch ganz neue Wege und bricht mit seinen Kompositionen bekannte Strukturen auf – der Erfolg gibt ihm dabei recht. Außergewöhnliches Talent und ausdrucksstarke Songs sind die Grundlagen für seinen Weg in die erste Reihe der Szene. Ein Weg, der ihn hoffentlich noch das ein oder andere Mal nach Sölden führt.

PARTY INKLUSIVE

Durch die Kombination aus hochkarätigen Künstlern, der herrlichen Berg-Kulisse des Giggijochs und einer fulminanten Party sind die Electric Mountain Events zu einem fixen Bestandteil der winterlichen Party-Saison geworden. Für die perfekte Kombination aus Urlaub und Club-Atmosphäre hat Sölden für alle Partybegeisterten und Freunde der elektronischen Musik ein EMF-Package zusammengestellt, das neben dem Eintritt für das zweitägige Festival im April drei Übernachtungen in Sölden und einen 2-Tages-Skipass enthält. Für Nicht-Skifahrer ist das Paket optional auch nur mit Berg- und Talfahrt buchbar.

TERMINE

ELECTRIC MOUNTAIN PARTIES UND FESTIVAL

- o **FILATOV & KARAS**
Freitag, 20. Jänner 2017
ab 13:45 Uhr
- o **RICHARD JUDGE**
Freitag, 17. Feber 2017
ab 13:45 Uhr
- o **DEEPEND**
Freitag, 17. März 2017
ab 13:45 Uhr
- o **ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL**
Donnerstag und Freitag
6. und 7. April 2017

Das Festivalgelände mitten im Skigebiet befindet sich in unmittelbarer Nähe zu den Restaurants am Giggijoch und ist ab Sölden mit der Giggijochbahn erreichbar.

*Information und Buchung:
electric-mountain-festival.com
soelden.com/pauschalen*



VISIONÄR

MIT HANDSCHLAGQUALITÄT

Am 16. Dezember 2016 feierte Jakob Falkner seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und lassen zu diesem Anlass einige seiner WegbegleiterInnen zu Wort kommen.



„Jack ist ein guter Rechner, ein Zahlenmensch mit gut strukturiertem Denken und äußerst fleißig. Trotz unterschiedlicher Meinungen nicht nachtragend zu sein, das ist eine seiner größten menschlichen Qualitäten. Wir sind in herzlicher Freundschaft miteinander verbunden und ich wünsche mir zu Jacks Sechzigstem, dass das auch in Zukunft so bleibt.“

KLAUS FALKNER

Gesellschafter und ehemaliger Geschäftsführer der BB Sölden



„Jakobs Energie, seine Zielstrebigkeit und überaus strukturierte Arbeitsweise sind erstaunlich. Daran wird sich nicht mehr viel ändern und deshalb wünsche ich ihm noch viele erfolgreiche Jahre bei seinen Bahnen.“

WALTER SIEGELE

Technische Geschäftsführung BB Sölden



„Auf meinen Bruder ist 100-prozentig Verlass. Für die Familie würde er alles tun, er hat einen sehr gefühlvollen, weichen Kern. Aber er ist auch sehr durchsetzungsstark. Wir haben in unserer Jugend kurz im Skiliftbüro zusammengearbeitet, das hat gar nicht funktioniert, wir ritterten schon damals um den Chefsessel. Einen guten Spruch hat unser Architekt Peter Wimreiter geliefert: Der Jack ist ein Phänomen. Er ist ein Einzelkind mit Geschwistern.“

ANGELIKA FALKNER

Schwester



*Der Jack ist ein Phänomen.
Er ist ein Einzelkind mit
Geschwistern.*



„An meinem Bruder Jack schätze ich am meisten seine Geradlinigkeit und seinen extremen Gerechtigkeitssinn. Dadurch hatte er in der Schule öfters einen Nachteil. Er ist auch der Sensibelste in der Familie und immer äußerst besorgt, wenn es jemanden von uns nicht so gut geht.“

ELISABETH GRÜNER

Schwester und Gastgeberin im Designhotel Bergland Sölden.



„Lieber Jack, persönlich und als Freund wünsche ich dir Glück, Gesundheit, Erfolg und nur das Allerbeste zu deinem 60igsten. Bleib so, wie du bist. Ich freue mich schon heute auf noch viele zukünftige Geburtstagsfeiern mit dir. Es ist mir aber auch wichtig, dir die besten Wünsche auch von meinen Mitarbeitern auszurichten. Ganz wenige verkörpern 60 Jahre Seilbahnleidenschaft so wie du. Alles Gute vom gesamten Doppelmayr-Team.“

MICHAEL (MIKE) DOPPELMAYR

Vorstand von Doppelmayr Seilbahnen

„Geschätzter Jack, zuallererst meine besten Glückwünsche zu deinem runden Geburtstag!

Der erste Kontakt mit dir war von zähen, aber für beide Seiten erfolgreichen Verhandlungen geprägt. Und als das Geschäft besiegelt war, gab's auch nichts mehr daran zu rütteln. Deine Handschlagqualität hat Sölden eine traumhafte touristische Entwicklung beschert, auf die du sehr stolz sein kannst. Für deine Zukunft alles Gute, viele Visionen zum Verwirklichen und mit 60 fängt das Leben erst so richtig an!“



ERICH GUMMERER

CEO, TechnoAlpin



„Was ich an Jack besonders schätze: dass er nie nachtragend ist. Fallweise war ich nicht seiner Meinung und wenn wir überhaupt nicht

zusammengekommen sind, nahm ich die Hilfe seines Bruders Mike in Anspruch. Jack ist ja sehr zielstrebig und was er sich einmal in den Kopf gesetzt hat, das zieht er durch, da ist er kaum umzustimmen. In schwierigen Zeiten hat er sehr zu mir gehalten, das rechne ich ihm hoch an. Viele schöne gemeinsame Erinnerungen gibt es rund um Hannibal und den Skiweltcup. Immerhin war ich über 20 Jahre und 18 Rennen maßgeblich mit dabei, anfangs als Skiclub-Obmann und nunmehr als „Senior“. Ich hoffe, dass wir noch etliche Veranstaltungen gemeinsam durchführen können.“

BERNHARD RIML

Obmann von Ötztal Tourismus

„Ich darf mit Jack Falkner in seinen Funktionen als Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden und als Aufsichtsrats-Vorsitzender von Ötztal Tourismus auf beinahe 10 Jahre Höhen und Tiefen im Ötztaler Tourismus zurückblicken. Er war in dieser Zeit stets ein fairer Partner mit Handschlagqualität. Sein ‚Anti-Kirchturmdenken‘ ist dafür verantwortlich, dass die Höhen bei Weitem überwiegen. Auch wenn er nicht immer als einfacher (Verhandlungs-)Partner gilt und sogar die Wachablöse beim Buckingham Palast mit seiner Ungeduld in Unruhe versetzt hat, so ist er mit seinem ‚Zug zum Tor‘ ein unverzichtbarer Innovator und erfolgreicher Unternehmer, dem das Ötztal sehr viel zu verdanken hat. In diesem Sinne wünsche ich ihm für das nächste Jahrzehnt ein wenig mehr Ruhe und Geduld – nicht nur die Wachen in London werden es ihm danken ;-).“



OLIVER SCHWARZ

Direktor von Ötztal Tourismus

„Ich kenne Jack nun schon fast 40 Jahre und in all dieser Zeit war er ein Mann mit Handschlagqualität. Was man mit ihm ausmacht, das gilt. Mich verwundert immer sein atemberaubendes Tempo, mit dem er seine Projekte verwirklicht, und als Visionär hat er ständig Projekte. Zum Sechzigsten wünsche ich ihm noch viele erfolgreiche Unternehmungen, aber er sollte auch auf seine Gesundheit schauen, selbst, wenn er dafür das Tempo ein wenig drosseln müsste.“



HANSJÖRG POSCH

Prokurist der Bergbahnen Sölden



”

Die Zeit läuft so schnell, eigentlich sollte man öfters innehalten und zurückschauen.

JAKOB FALKNER

Bergbahnen Sölden (Bernad Ritschel), Bergland Sölden, Das Central, Doppelmayr, Ötztal Tourismus, TechnoAlpin



Öztal Tourismus / Rudi Wyhidal

WEISST DU, WAS GENUSS IST?

DIE VORTRÄGE

MO, 24. APRIL 2017

DAS CENTRAL

18.00 Uhr Tarek Leitner:
Wo leben wir denn?

DI, 25. APRIL 2017 | ICE Q

10.30 Uhr Robert Pfaller:
Eiskalte Ruhe, coole Muße,
glatte Unaufgeregtheit

11.30 Uhr Hanni Tützler
und Wolfgang Reiter:
Lust. Genuss. Schlechtes
Gewissen – Auswege
aus dem kulinarischen
Dilemma

14.00 Uhr Matthias
Burchardt: Die Kunst
des Genießens und ihre
lästigen Feinde

MI, 26. APRIL 2017

DAS CENTRAL

10.00 Uhr

Katharina Lacina:
Die Listen des Eros

10.45 Uhr

Mathias Binswanger: Die
Tretmühlen des Glücks

Lust, Genuss und Lebensfreude – was soll das noch heißen in einer Welt, die sich nur noch um Gesundheit, Fitness und Ernährung zu drehen scheint. Und wie können Touristiker, Hoteliers und Destinationen Menschen glücklich machen, die den Verzicht zur Lebensphilosophie erhoben haben? Diese Frage stellt das diesjährige „Denken im Eis“-Symposium in Sölden. Drei Tage lang diskutieren führende Branchenvertreter und internationale Experten über den modernen Menschen als Kunden, als Besucher und als Reisender.

Die Eröffnung übernimmt in diesem Jahr der ORF-Moderator und Autor Tarek Leitner, der zum Auftakt der Denkveranstaltung am Montag, 24. April, im Hotel Das Central in Sölden unter anderem über sein Buch „Wo leben wir denn?“ spricht, in dem er sich auf die Suche nach „glücklichen Orten“ macht und darüber nachdenkt, wie man eben diese schaffen kann. Ein „glücklicher Ort“ lädt zum Verweilen ein und man kehrt gerne an ihn zurück – treffender könnte man das Ziel jeder touristischen Anstrengung wohl kaum formulieren.

DIE VORDENKER

Die internationalen Größen auf dem Podium im ice Q, wie die Philosophen Robert Pfaller und Matthias Burchardt, der Publizist Wolfgang Reiter, die Ernährungswissenschaftlerin und Food-Expertin Hanni Rützler sowie Mathias Binswanger, Professor für Volkswirtschaftslehre und Finance an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten, versprechen hochkarätige Inputs. Wissenschaftlich geleitet wird die Veranstaltung von der Wiener Philosophin Katharina Lacina, die sich auf die Vermittlung von philosophischen Inhalten in der Öffentlichkeit spezialisiert hat.

Inmitten der herrlichen Kulisse der Ötztaler Alpen bietet sich für die Teilnehmer so nicht nur die Möglichkeit, einen Schritt aus dem Alltagsgeschäft zurückzutreten und den Blick auf das große Ganze zu werfen. Es geht auch und vor allem um den Austausch, die Diskussionen und Lösungen für die gemeinsamen Herausforderungen der Branche.

EVENTS

WINTER + FRÜHLING

NIGHT SKI SHOW

JEDEN MITTWOCH, 4. JÄNNER BIS 22. MÄRZ 2017

Einmal in der Woche wird die Nacht in Sölden zum Tag. Vier bestens präparierte und beleuchtete Pistenkilometer sowie die spektakuläre „Night Ski Show“ bei der Mittelstation garantieren Skivergnügen und beste Unterhaltung. Ab 18 Uhr legen Top-DJs die angesag-

testen Sounds auf, bevor um 20 Uhr das Night Ski-Spektakel mit Stunts und Showeffekten beginnt. Den krönenden Abschluss bildet das Klangfeuerwerk, das inmitten der nächtlichen Schneewelt für eine faszinierende Stimmung sorgt. *Weitere Infos: www.soelden.com/nightshow*

Im Restaurant Almstube wird das winterliche Erlebnis garantiert auch zu einem kulinarischen. Wer es exklusiver mag, genießt das Erlebnis-Menü „Tischlein deck dich“ ab 18.30 Uhr im Restaurant Tiroler Stube. *Um tel. Reservierung wird gebeten: 0664 8198170.*



SÖLDEN PARTY UND ELECTRIC MOUNTAIN PARTY

JEDEN FREITAG,
6. JÄNNER BIS 31. MÄRZ 2017

It's Party Time. Am Giggijoch bringen internationale DJs die Funzone zum Beben. In diesem Jahr als Party-Garanten hinter den Turntables: Shany, Rudy MC, Averro und In-Style. Beim Electric Mountain Festival geben sich zusätzlich weitere Spitzen-Musiker in Sölden ein Stelldichein.

*Alle Infos und Daten unter:
www.soelden.com/soeldenparty*

WEIN AM BERG

DONNERSTAG BIS SONNTAG,
27. BIS 30. APRIL 2017

Das Highlight für alle Gourmet- und Weinliebhaber im Fünf-Sterne-Hotel Das Central in Sölden. Internationale Spitzenköche begeistern mit Haubenkulinarik. Dazu gibt es exklusive Tropfen, kredenzt von den besten nationalen und internationalen Winzern – alles inmitten der herrlichen Kulisse der Öztaler Bergwelt. In Summe ein unvergleichlicher Hochgenuss und ein absolutes Muss für alle Freundinnen und Freunde des guten Geschmacks.

*Weitere Informationen:
www.weinamberg.at*



WINTERFINALE

SAMSTAG BIS SONNTAG,
29. BIS 30. APRIL 2017

Beim großen Winterfinale zieht der Hotspot der Alpen alle Register. Vor der Sommerpause zeigen der Rettenbach- und der Tiefenbachferner noch einmal, was sie für Skifahrer und Snowboarder alles zu bieten haben. Neben dem großen Wintersportgeräte-Test haben die Besucher direkt vor Ort die Möglichkeit, sich selbst auf den Skidoo und Pistenbully zu schwingen. Außerdem stehen mehrere Live-Acts und DJs auf dem Abschluss-Programm. Zu späterer Stunde treffen sich traditionell alle mit Feierlaune in den Söldler Lokalen zum legendären finalen Abfeiern.

*Weitere Informationen:
www.soelden.com/winterfinale*



HANNIBAL

SIGNGROUP.AT

GLETSCHERSCHAUSPIEL



TANZENDE PISTENBULLIES ALS HANNIBALS ELEFANTEN **SÖLDEN**

FLYING BULLS ALS FLIEGENDE GÖTTER - **19.30 UHR**

EINZIGARTIGES, ATEMBERAUBENDES NATURTHEATER

INFO +43/57200

21. APRIL 2017



lawine torrèn